

Noch zwölf Tage bis zur Premiere der Operette «Gasparone»

Vorstandsmitglieder der Operettenbühne Vaduz informierten über das bevorstehende Grossereignis und gewährten einen Blick in die Probenarbeit

(jww) - Vielleicht wäre es gar nicht so übel, eine Räuberbraut zu sein. Zumindest auf der Bühne, wenn die Mitglieder der Operettenbühne Vaduz am 16. Januar im Vaduzer Saal zur ersten Aufführung ihres Räuberstückes einladen. Gestandene Mannsbilder, stimmungsvolle Frauen und ein engagierter, gutgeleiteter Chor zeigen die 1884 vom Wiener Karl Millöcker geschaffene Operette «Gasparone». Ein Abend mit niveauvoller «leichter Muse», so richtig, um die Seele baumeln und das Herz hüpfen zu lassen.

Allzu viel über die Vaduzer «Räuber-geschichte» sei jetzt noch nicht verraten. Dass es in Operettengeschichten ja (fast) immer um Liebe und Herzschmerz, Verwechslungen und Verwirrungen, um liebe Menschen und böse Buben geht, wissen KennerInnen ja. Und auch das «Alles wieder in Butter-Happyend», das zu einer richtigen Operette gehört, sei schon versprochen. Bis zur Premiere am Samstag, den 16. Januar wird nun noch intensiv geprobt.

Am vergangenen Samstagnachmittag haben die Vorstandsmitglieder der Operettenbühne eine Gruppe von Medien-



Mit grossem Engagement bereiten sich gegenwärtig die über 30 Sängerinnen und Sänger des Operettenchors auf ihren Auftritt vor. Bis zur Premiere des «Gasparone» der Vaduzer Operettenbühne dauert es noch zwölf Tage. (Bild: Brigitt Risch)

Operette «Gasparone»

Die Mitwirkenden und der Spielplan

Mitwirkende

Christa Blum (Carlotta, verwitwete Gräfin von Santa Croce), Rainer Kotschwar (Baboleno Nasoni, Podesta von Syracus), Reinhard Razon (Sindulfo, sein Sohn), Claus H. Gerstmann (Conte Erminio), Fidel Schurig (Luigi, sein Freund), Kurt Blank (Benozzo, Wirt), Claudia Voreck (Sora, sein Weib), Roswitha Mätzler (Zenobia, Duenna der Gräfin Carlotta), Margaret Knecht (Marietta, Kammerzofe der Gräfin Carlotta), Max Kindle (Massaccio, Schmuggler, Benozzos Onkel), Karl-Heinz Vogt (Guarini, Lieutenant), Damen und Herren von Syracus, Gendarmen, Carabinieri, Schmuggler, Soras Freundinnen, Milchverkäuferinnen, Bäuerinnen, Bauern, Zollwächter, Schiffer usw., gespielt vom Operettenchor Vaduz, Ad Hock-Orchester der Operettenbühne Vaduz.

Spielplan Vaduzer-Saal

Samstag, 16. Jan. 20.00 Uhr Premiere
Samstag, 23. Jan. 20.00 Uhr
Sonntag, 24. Jan. 14.30 Uhr
Freitag, 29. Jan. 20.00 Uhr
Samstag, 30. Jan. 20.00 Uhr
Sonntag, 31. Jan. 14.30 Uhr
Donnerstag, 4. Febr. 20.00 Uhr
Freitag, 5. Febr. 20.00 Uhr
Samstag, 6. Febr. 20.00 Uhr
Samstag, 27. Febr. 20.00 Uhr
Samstag, 6. März 20.00 Uhr

Kartenvorverkauf

Schriftlich ab sofort bei der Operettenbühne Vaduz, Vorverkauf, Postfach 29, 9490 Vaduz. Telefonisch bei Schuhhaus Ernst Thöny, Vaduz, Tel. 075/8 11 55, ab 3. Februar 1993: 075/2 33 11 55. Dienstag bis Freitag: 9-11 und 14-18 Uhr, Samstag: 9-11 und 14-16 Uhr.

FBP

Seniorengruppe Eschen

Die Seniorengruppe Eschen/Nendeln trifft sich wieder zu einer Gesprächsrunde am Anfang des Monats.

Montag, 4. Januar 1993
um 20 Uhr
im Café Hoop Eschen

Alle Seniorinnen und Senioren sind zu unserer Gesprächsrunde herzlich eingeladen. Als Gast und Diskussionspartner wird an dieser ersten Gesprächsrunde FBP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer anwesend sein.

Liechtensteiner Volksblatt

Verlag: Presseverein Liechtensteiner Volksblatt.
Verlagsleitung: Wilfried Büchel.
Redaktion: Günther Meier (Chefredaktor), Manfred Oehri (Stellvertreter), Christoph Kinde, Martin Frommelt, Walter Nigg, Susi Matt, Edith Hofstetter (Redaktionssekretariat).
Anzeigenabteilung: Beat Schürte, Liliane Marxer, Resi Matta.
Telefax: 2 95 46
Adresse von Redaktion und Verwaltung: FL-9494 Schaan, Lindenplatz. Telefon: 075 / 2 42 42 - 2 42 43. Telefax: 88 95 95
press. n. Telefax: 075 / 2 29 12
Abonnement: Inland und Schweiz jährlich sFr. 93.- (halbjährlich sFr. 51.-), Weiteres Ausland: sFr. 111.-



Vorstandsmitglieder der Operettenbühne Vaduz luden am Samstag zu einer Medieninformation ein. Links der neue Präsident der Operettenbühne, Georg Fausch. (Bild: A. Kieber)

vertreterInnen zu einer Pressekonferenz und einem Blick in die Probenarbeiten zu «Gasparone» eingeladen. Während die Mitglieder des Ensembles und des Orchesters zusammen mit Regie-Meister Fidel Schurig und dem musikalischen Leiter Martin Biedermann an den letzten Feinheiten der Aufführung arbeiten, beantworteten der neue Präsident der Operettenbühne Vaduz, Georg Fausch, «Vize» Karl-Heinz Vogt, Kassier Michael Verling, Margaret Knecht, Susi Broger und Romy Nigg Fragen.

Einen Abend lang «goldenes Zeitalter»

Die Operette «Gasparone», die die Operettenbühne in ihrem 52. Vereinsjahr aufführt, gehört zu den grossen Erfolgen des Wieners Karl Millöcker (1842 bis 1899). Noch bekannter ist die Operette «Der Bettelstudent», die ein Welt-

erfolg für den ehemaligen Kapellmeister, der eigentlich ins elterliche Goldschmiedegeschäft hätte eintreten sollen, wurde. Die Räuberstory «Gasparone» spielt in Italien, in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts und gilt als besonders liebenswert.

Für die Aufführung in Vaduz konnten die Verantwortlichen der Operettenbühne wiederum gutgeschulte Profis und «Fast-Profis» gewinnen. Georg Fausch betonte aber auch an der Pressekonferenz, dass die Operettenbühne Vaduz, als Laienbühne, vor allem vom Engagement und der grossen Begeisterung der Chormitglieder «lebt». Denn mit dem Singen allein ist es noch lange nicht getan. Viele Stunden zusätzlicher Arbeit gibt es für die 35 ChorsängerInnen auch noch nebenbei. Das «Unternehmen Operettenbühne» muss organisiert sein:

Inserate und Werbung, Vorverkauf, Kostüme und Bühnenbild, Verpflegung der Mitglieder in Stress-Situationen, Requisitenbeschaffung und, und, und...

Die Operettenbühne Vaduz braucht zudem eine kompetente Finanzplanung. Mit einem Budget von 220 000 Franken geht die finanzielle «Organisation» sicherlich über die einer «normalen» Vereinsbuchhaltung hinaus. Kassier Michael Verling kalkuliert bei einem Ausbuchungsschnitt von 80 % mit Einnahmen von ca. 160 000 Franken. Das Defizit kann mit Hilfe der Gemeinde Vaduz, des Landes, der Gesellschaft für Theaterfreunde, GönnerInnen und dem Hauptsponsor Bank in Liechtenstein gedeckt werden.

Musik, Gesang und Spiel

Professionelle SolistInnen und ein guter Chor gehören zu jeder Operette. Genauso wichtig für einen gelungenen Abend ist aber auch ein beschwingtes Orchester. Die Operettenbühne Vaduz kann sich wiederum auf ihr bewährtes «Ad-Hock-Orchester» verlassen, in dem unter Konzertmeisterin Helga Frommelt-Torkos MusikerInnen «erster Sahn» aus unserem Land und der schweizerischen und österreichischen Nachbar-schaft spielen.

Operettenfans und solche, die es noch werden wollen, können sich also auf einen beschwingten Abend freuen, an dem man (und frau) etwas fürs Herz sieht und - schliesslich ist so eine Operettenaufführung auch ein gesellschaftlicher Anlass - während der zwei Pausen auch «gesehen» wird!

Dr. Otto von Habsburg zu Gast beim Stefanuskreis

Der Stefanuskreis Liechtenstein blickt auf ein ereignisreiches und interessantes Jubiläum zurück

(gs.) - Mit dem traditionellen Adventshock im Haus Gutenberg in Balzers ging für die 84 Mitglieder des Stefanuskreises Liechtenstein ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Im Mittelpunkt des interessanten und abwechslungsreichen Jahresprogramms stand zweifelsohne die Jubiläumsveranstaltung am 20. Juni.

In Anwesenheit von S. D. Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein, der Fürstlichen Regierung und zahlreicher Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland sprach Dr. Otto von Habsburg, der älteste Sohn des letzten Kaisers von Österreich, zum Thema: «Unsere Aufgabe im Europa von morgen». «Wir befinden uns heute in einer echten Krise», führte Dr. Otto von Habsburg aus. Diese Krise bedeute aber nicht nur Gefahr, sondern sei gleichzeitig eine Chance, die Dinge neu anzupacken. «Gerade wir Christen sollten bereit sein, endlich wieder Träger des Optimismus und des Vertrauens zu sein», betonte der Redner. Hysteriker und Pessimisten hätten noch nie eine Welt aufgebaut.

Befähigen und ermutigen

Vor rund fünfhundert Gästen aus Deutschland, Vorarlberg und Tirol hatte Obmann Walter Gstöhl die Bedeutung der Stefanusidee aufgezeigt. Gerade in der heutigen Zeit genügt weder der Katechismusglaube aus der Schule, noch Schulweisheiten, um Probleme anzupacken und lösen zu können. Vielmehr sei eine zeitgerechte und umfassende Bildungsarbeit gefragt, wie sie die Stefanusgemeinschaft in ihren Veranstaltungen und Tagungen seit Jahren anbiete.

Denn nur wer über die vielfältigen Zusammenhänge Bescheid wisse, werde die Gegenwart verstehen und die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen können. Und nur wer genügend informiert sei, werde sich auch in der Öffentlichkeit engagieren. Gerade dieses Engagement für Kirche und Welt sei die Aufgabe, zu der Stefanusfreunde in Deutschland, Österreich und Liechtenstein ermutigt und befähigt würden.

Die Jubiläumsveranstaltung war sowohl Zeichen der Anerkennung der bisherigen Tätigkeit der Stefanusfreunde in Liechtenstein, als auch eine Demonstration der freundschaftlichen Bande, die der jubelnde Stefanuskreis mit den benachbarten Kreisen verbindet.

Okkultismus im Aufwind

Dem «Okkultismus» war die erste Tagung des Jahres gewidmet. Die Jugendzeitschrift BRAVO gab detaillierte Anweisungen zu okkulten Praktiken, wie Pendeln, Kartenlegen, Gläserücken oder Schwarzen Messen. Eine Zeitung im St. Galler Rheintal fragte, ob Okkultismus die Religion der 90er Jahre sei. Und eine andere Zeitung berichtete, dass nach einer Untersuchung bei 2200 Schülern aus Realschulen, Primarschulen und Gymnasien 23,8 Prozent «praktizieren». Kaplan Joachim Müller aus Balgach, Mitverfasser des Lexikons für Sekten und Sondergruppen, berichtete eindrücklich über seine Erfahrungen. In «Rom - Moskau - Fatima» beleuchtete Richard Bezler aus Ulm den Zusammenhang der Ereignisse in der ehemaligen UdSSR und den Vorhersagen von Fatima vor achtzig Jahren.

650 Jahre Grafschaft Vaduz - 500 Jahre Amerika

Die beiden Jubiläen, die Trennung des väterlichen Erbes zwischen den Brüdern Hartmann und Rudolf von Werdenberg-Sargans vor 650 Jahren und die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus vor 500 Jahren, standen ebenfalls im Programm des Stefanuskreises. Arthur Brunhart berichtete über die Folgen der Teilung der Grafschaft Werdenberg - Sargans und Bundeshauskorrespondent Dr. Hans Rudolf Böckli, Belp, über die Entdeckung der Neuen Welt und deren Auswirkungen bis in den heutigen Tag.

Die politische Tagung und Sternwallfahrt in Heiligkreuztal und Zwiefalten und «Politische Tagesfragen», mit Graf Josef Hubert von Neipperg, gaben einen Überblick über das politische Weltgeschehen.

Geliebte Familiengemeinschaft

Der Familienausflug führte den Stefanuskreis FL ins Tirol, wo in Karres das Bildungshaus «Stefanus» neu aufgebaut wurde. Es war ein Tag, bei dem nicht zuletzt die geliebte Gastfreundschaft der Tiroler Freunde unvergessen blieb.

Die Verabschiedung des Geistlichen Beraters des Jugendkreises, Pater Vitus Schmid, MS, war ein Wermutstropfen im Jubiläumsjahr. Zwölf Jahre hatte er mit viel Engagement nicht nur die Jugendlichen begleitet, sondern war auch den Erwachsenen ein echter Freund geworden.

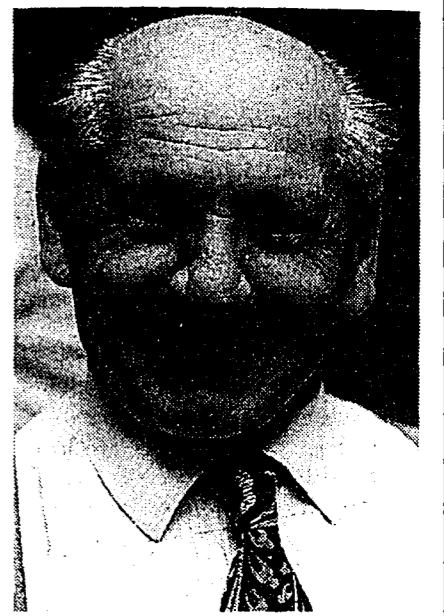
Im November organisierte der Stefanuskreis zusammen mit Pfarrer Franz

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das VOLKSBLATT gratuliert den nachstehenden Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Montag

Friederika Walsler, St. Florin-gasse 16, Vaduz, zum 97. Geburtstag
Marzellina Wenaweser, Im Re-berle 12, Schaan, zum 83. Geburtstag
Maria Schädler, Obergufer 376, Triesenberg, zum 75. Geburtstag
Hilda Ott, Gemeindegarten 228, Nendeln, zum 75. Geburtstag
Karl Uehle, Vorarlberger Str. 123, Schaanwald, zum 70. Geburtstag



Unsere allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche gehen nach Triesen, wo heute Montag unser Mitbürger Martin Beck an der Feldstrasse 50 seinen 80. Geburtstag feiern kann. Nach 30jähriger Tätigkeit in der Presta AG kann der rüstige Jubilar und Vater eines Sohnes seinen verdienten Ruhestand erfreulicherweise bei bester Gesundheit geniessen. Die körperliche Fitness kommt nicht von ungefähr, denn Martin Beck unternimmt auch heute noch vieles mit dem Fahrrad - und das bei jedem Wetter. Zu seinen bevorzugtesten Beschäftigungen gehört die Arbeit im Garten, den er mit Hingabe und grossem Geschick hegt und pflegt. Hier und da unternimmt der Jubilar einen Ausflug, kocht noch selbst für sich die Mahlzeiten und informiert sich als interessierter Bürger täglich am Fernsehen und Radio und durch die Zeitungslektüre über das Geschehen im Land und auf der Welt. Wir wünschen Martin Beck ein frohes Geburtstagsfest im Kreise der Familie und noch viele glückliche Jahre in Gesundheit und Wohlergehen.

Näscher, dem Geistlichen Beirat der Stefanusfreunde und zugleich Pfarrer in Vaduz, einen «Gebetsgottesdienst für den Frieden». Ein volles Gotteshaus zeigte das Bedürfnis der Bevölkerung, nicht nur mit Spenden für Jugoslawien helfen zu wollen, sondern auch die Bereitschaft, auf das Gebet zu vertrauen.

Ein Signal für die Zukunft

Der Stefanuskreis hatte am 8. Dezember Jugendliche zu einer Orientierungsversammlung in das Gasthaus Hirschen in Eschen eingeladen. Mit neuen Kräften sollte der Jugendkreis in das kommende Jahr starten. Die Veranstaltung war dank persönlicher Werbung einiger Freunde ein voller Erfolg. Als Begleiter für den Jugendkreis konnte Pastoralassistent Peter Vogt aus Vaduz gewonnen werden. Insgesamt werden rund zwanzig junge Leute die Stefanusidee weitertragen.

Schon bald soil es auch Stefanuskreise im benachbarten Rheintal und im Sarganserland geben. Mit Unterstützung der Liechtensteiner Freunde sollen dort in kurzer Zeit Kreise entstehen. Damit möchte man auf die gestiegene Nachfrage nach Bildungsveranstaltungen und den beliebten Rhetorikkursen reagieren. Schon jetzt freut man sich auf gute Zusammenarbeit.

Zu Beginn des Jahres 1993 wird auch das neue Jahresprogramm des Stefanuskreises Liechtenstein erscheinen. Es verspricht wieder attraktive Themen und kompetente Referenten.